

# Der Courier.

## Sächsisch e Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N<sup>ro</sup> 369.

Halle, Sonnabend den 18. September

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

**Inhalt:** — Tageschau. — Deutschland (Berlin, Königsberg, Stettin, Wien, Hannover, Kiel, Bremen). — Oesterreichische Monarchie (Ofen, Mailand). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Belgien (Brüssel). — Amerika (Kingston). — Provinzielles (Magdeburg). — Locales. — Vermischtes. — Wellington. — Zur Volksliteratur. IV. — Literarisches. — Oeffentliche Sitzung des Königl. Kreisgerichts. — Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

### Halle, den 18. September.

Die große Parade der bei Frankfurt a. d. D. zusammengezogenen Truppen findet am 21. vor Sr. Maj. dem Könige statt und am 24. kehren die Regimenter in ihre Garnisonen zurück. Am 24. beabsichtigt Sr. Maj. dem Großherzog von Oldenburg einen Besuch abzustatten.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält das Privilegium vom 21. August wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen des Wittenberger Reichverbandes bis zum Betrage von 100,000 Thlr.

Der Tod des greisen Herzogs von Wellington berührt auch die preussische Armee, deren Feldmarschall er war, wie fast aller Armeen. Da er am 1. Mai 1769 geboren ist (in demselben Jahre mit Napoleon), so ist sein Leben auf 83 Jahre gestiegen.

Ein Artikel der „Pr. Z.“ aus Hannover hat keine Hoffnung mehr für Erhaltung des Zollvereins. In den Hoffreisen Württemberg herrscht in Betreff der Zollfrage eine sehr verschüchelte Stimmung, aber das Ministerium glaubt sich von der Koalition nicht trennen zu dürfen. Sächsische Fabrikanten kaufen bereits Grundstücke in Preußen, namentlich in Berlin. Man rechnet immer noch auf Baden, Württemberg und Sachsen.

Der König von Bayern beabsichtigt im nächsten Monate nach Spanien zu reisen.

Die Darmstädter Verbündeten treten in München zu einer Berathung über die Zollfrage zusammen.

Die Hannoverische Regierung hält gleich der Preussischen das Verbot, welches katholischen Theologen den Besuch außerdeutscher Lehranstalten verbietet, aufrecht. Die „Augsb. Allg. Ztg.“ widerräth deutschen Jünglingen namentlich das Studium der Theologie in Rom, schon aus Gesundheitsrückichten.

Das Gerücht von dem Abschluß eines Handelsvertrages zwischen England und Frankreich findet in dem letzteren Lande keinen Glauben und wird von dem „Constitutionnel“ förmlich in Abrede gestellt.

Die Programme der Festslichkeiten, welche den Präsidenten erwarten, sehen sich ziemlich gleich. Triumphbogen, Revuen, Feuerwerke, Banfette, Bälle — das alles nimmt die Decorature in Anspruch. Die erste Station (Bourges) ist am 15. Abends 6 Uhr glücklich erreicht. Der große Akt soll nun doch unmittelbar nach der Rückkehr von der Reise stattfinden.

Der Bau des Pariser Krystallpalastes wird zwei Jahre dauern.

Für die Königin von England soll in Balmoral (in den schottischen Hochlanden) ein neuer Palast erbaut werden. Erst am 11. October wird sich Ihre Majestät wieder nach Windsor begeben.

Die Verwaltung des Königreiches Polen hat während der Abwesenheit des Fürsten Statthalters Fürst Gortschakof übernommen.

Die Mutterfreunden der Königin Isabella sind durch einen unglücklichen Zufall (heftiges Erschrecken) vereitelt (R. Z.).

Der Lord-Ober-Kommissar in Korfu verlangt von der gesetzgebenden Versammlung zwei wesentliche Modificationen der Verfassung: Uebertragung der obersten Polizeigewalt an den Lord-Ober-Kommissar und Regelung der Presse.

In Peterhof ist am 9. der Minister des kais. Hauses Fürst Wolshonski gestorben.

Der „Prometheus“ hat nach New-York aus Californien den stärksten bisher bekannten Transport von Goldstaub gebracht, im Werthe von 2,275,329 Dollars.

Der fünfte deutsche evangelische Kirchentag ist am 14. September mit einer Predigt des Pastor Mallet eröffnet worden. Man rechnet auf 1000 Besucher, von denen die meisten bei den Brüdern eine gastliche Aufnahme gefunden haben.

### Deutschland.

Der „Preuss. Staats-Anzeiger“ vom 17. September enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem bei der Provinzial-Steuer-Verwaltung in Magdeburg angestellten Geheimen Regierungsrath L. v. den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; so wie dem berittenen Steuer-Aufsicher Schröder zu Dahme das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Angelommen: Se. Excellenz der Staats- und Finanzminister von Bodelschwingh, aus Münster.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich sicilianischen Hofe, Kammerherr Freiherr von Brochhausen, von Stettin.

Der Direktor des Militär-Defonomie-Departements, wirkliche Geheime Kriegsrath und General-Major a. D., Gueinzus, von Thüringen.

Abgereist: Der Fürst von Pückler-Muskau, nach Frankfurt a. d. D.

Berlin, den 15. September. Se. Majestät der König wird, dem Vernehmen nach, schon am Sonntag, den 19., Abends, zu den Manduern bei Frankfurt a. D. abgeben, und am 22. von dort zurückkehren. Für eine Nacht nimmt Se. Majestät während der Manduern Wohnung bei dem General von Massow in Steinbövel bei Müncheberg. Dort hatte der König auch schon bei früheren Truppenübungen sein Quartier.

Berlin, den 16. September. Dem Vernehmen nach begiebt sich Se. Excellenz der General-Lieutenant v. Schreckenstein in den nächsten Tagen nach Frankfurt a. M.

— Die Einberufung des Staatsraths, welche schon in den ersten Tagen des Oktober erfolgen sollte, scheint von Neuem beanstandet zu sein, und es dürfte die Absicht, den Staatsrath in Verbindung zu bringen mit der künftigen definitiven ersten Kammer (dieselbe soll Reichsrath oder Senat benannt werden), wieder aufgenommen sein.

— Wie in Görlitz, so hat sich nunmehr auch in Reife der Gewerberath aufgelöst, und in Liegnitz wird bereits auf die gleiche Maßnahme angetragen.

— Die „Zeit“ folgert aus den gestern Seitens der Koalition nicht erfolgten Rückkäufungen, im Zusammenhang mit der preussischen Erklärung vom 30. August, daß die Verhandlungen jetzt nur mit den dieser Erklärung beigetretenen Regierungen fortgesetzt werden können. Die nächsten Tage müssen uns darüber volle Gewißheit bringen.“

**Stettin**, den 15. September. Das Ausgehen der „Amazone“ hat sich verzögert, da das Schiffs-Inventarium noch nicht ganz in Ordnung ist. Die Mannschaften arbeiten täglich auf der Korvette, und betreibt der Kommandeur, Lieutenant Schrimacher, mit großem Eifer die Ausrüstung derselben. Am 1. October quartieren die Matrosen am Bord, während sie jetzt noch in der Kaserne schlafen. Das Transportschiff „Merkur“ ist in seiner Einrichtung noch weiter zurück als die „Amazone“. — Für die gesammte Schiffsmanufaktur wird auf der Fahrt ein Schiffsprediger angestellt werden und sind dem Ober-Kommando mehrere Kandidaten, unter andern auch ein schon angestellter Prediger, vorgeschlagen. — Die Fregatte „Gefion“ wird so lange in Blissingen verbleiben, bis die „Amazone“ und der „Merkur“ dort auch angekommen sind.

**Wien**, den 14. September. Ihre Maj. die Königin von Preußen hat während Ihrer Anwesenheit in Fisch sehr bedeutende Summen den Armen gespendet, und Ihre Wohlthätigkeit nicht nur auf Fisch, sondern auch auf die Bedürftigen des ganzen Salzkammerguts ausgedehnt.

Das „Dresdener Journal“ vom 16. September meldet jetzt amtlich: Der Präsident des Oberappellationsgerichts zu Lübeck, Dr. von Wächter, ist zum ordentlichen Professor des römischen Rechts an der Universität Leipzig ernannt, auch ist demselben der Titel und Rang eines Geheimen Hofraths in der dritten Klasse der Hofrangordnung tafrei verliehen worden.

**Kiel**, den 12. September. Außer dem nach Leipzig berufenen Professor Nitzsch wird uns auch schon auf den Winter der gleichfalls entsetzte Professor der Mathematik Scherk verlassen. Derselbe lehrt uns freiwillig den Küden, um im Innern Deutschlands, und zwar in Breslau, von wo seine Familie stammt, einer Verwendung seiner Lehrfähigkeit entgegenzusetzen. Der Lektionskatalog für das Wintersemester ist eben ausgegeben. Derselbe weist nicht mehr Professoren nach, als etwa deren ein gutes Gymnasium zählen möchte. Von einer Besetzung der leergebliebenen Stühle ist darin keine Spur zu erblicken.

**Bremen**, den 15. September. Die „Weser-Zeitung“ berichtet über den Kirchentag zu Bremen folgendes: „Nachdem gestern Morgen in der festlich geschmückten Stephankirche der Eröffnungsgottesdienst stattgefunden hatte, begann um 9 Uhr mit Gesang und Gebet die 1. Sitzung des 5. evangelischen Kirchentags in der St. Ansgarikirche. Geh.-Rath v. Bethmann-Hollweg erstattete Bericht über Fortsetzung und Erfolg der Bemühungen zur Gründung eines deutschen evangelischen Kirchenbundes, die seit dem letzten Kirchentag in erfreulicher Weise vorgeschritten seien und namentlich einerseits in der erlangten Herausgabe eines allgemeinen deutschen Kirchenblatts und dem Zustandekommen einer regelmäßig jährlich zusammentretenden Versammlung von Abgeordneten der höchsten kirchlichen Behörden aller deutsch-evangelischen Länder zu freier Besprechung allgemeiner kirchlicher Fragen, andererseits in der angebahnten Wiederherstellung der Einheit und Reinheit des deutschen Kirchengesangs durch Vereinbarung über eine für die ganze deutsch-evangelische Kirche annehmende Anzahl von Gesängen ihren Ausdruck gefunden habe. Aus dem von demselben Redner erstatteten Referat über die dem engern Ausschuss übertragene Ausführung verschiedener auf dem vorjährigen Kirchentag gefaßter Beschlüsse heben wir folgende hervor: In Gemäßheit eines Kirchenbeschlusses hatte der Ausschuss die oldenburgische Kirchenordnung vom Jahre 1849 geprüft und war zu der Ueberzeugung gekommen, daß dieselbe allerdings an Mängeln (die Proklamirung einer unbefchränkten, durch keinerlei Bekenntniß gebundenen Glaubens- und Gewissensfreiheit, die periodische Erneuerung des ganzen kirchlichen Organismus durch ohne alle Garantie vorzunehmende Wahlen der Gemeindeglieder) leide, die eine gründliche Revision der Kirchenordnung vom Jahre 1849 nothwendig erscheinen lassen. Auf eine in diesem Sinne an den Großherzog v. Oldenburg gerichtete Vorstellung habe der Ausschuss zwar keine Antwort erhalten, derselbe glaube sich aber der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß sein Zeugniß kein erfolglos sein werde. Auf die an die Regierung des Fürstenthums Lippe-Detmold von dem Ausschuss gerichtete Bitte um vollständige Freigabe des Heidelberger Katechismus als Leitfaden für den Jugendunterricht habe der Ausschuss ebenso wie auf ein in Bezug auf Baden an den Oberkirchenrath zu Karlsruhe ergangenes Schreiben eine ablehnende Antwort erhalten. Endlich wurde noch das Antwortschreiben der Schleswighen Regierung auf eine vom Ausschuss an den König von Dänemark gerichtete Bitte um Abhilfe der Klagen seiner Schleswighen Unterthanen, daß an die Stelle der in den letzten Jahren ihrer Stelle entzogen oder verletzten Geistlichen vielfältig Nachfolger berufen seien, welche das Wort Gottes nicht lauter und rein verkündigen oder durch ihren Wandel christliches Aergerniß geben, und daß zahlreichen Gemeinden wider ihr einmüthiges Witten die deutsche Kirchen- und Schulsprache entzogen worden sei, verlesen; es heißt darin, daß dem Unterzeichneten (Graf Moltke) derartige Klagen eben so wenig vorgebracht, als

sie in Wahrheit begründet seien, übrigens enthielten derartige, den Bittstellern etwa zugekommene Klagen eine Aufforderung zur Einmischung eines deutschen Kirchentags in die dem Könige von Dänemark über das nicht in Deutschland gehörende Herzogthum Schleswig zustehenden Rechte, welche Allerhöchstdieselben auf das bestimmte zurückweisen mußten. Die Tagesordnung führte zu einer ausführlichen Verhandlung über die Einrichtung des Hauptgottesdienstes in der evangelischen Kirche; ein Beschluß hierüber wurde nicht gefaßt. Gleiches war bei dem folgenden Gegenstand, das Beichtwesen, insbesondere über das Bedürfniß der Privatbeichte, der Fall, worüber nur eine ausführliche Besprechung beabsichtigt war. An der Debatte theilnahmen sich zahlreiche Redner, welche theils für, theils gegen die Privatbeichte das Wort nahmen, unter den Erstern namentlich der Referent Oberhofprediger Dr. Ackermann aus Meiningen, Pastor Schwarz aus Kügen, Pastor Steffens aus Sorau, Dr. Wichern aus Hamburg, Konfistorialrath Müller aus Halle, unter den Letzteren Superintendent Ball aus Rade vorm Wald, Pastor Treviranus und Pastor Mallet aus Bremen. Die Verhandlungen wurden damit geschlossen.

## Österreichische Monarchie.

**Ofen**, den 14. September. Se. Majestät der Kaiser ist heute 7 Uhr 35 Minuten Abends im besten Wohlsein am Besten Bahnhofe angelangt, wo Allerhöchstdieselbe von J. K. K. H. H. den Erzherzogen Albrecht und Ernst, dann den Militär- und Civil-Autoritäten feierlich empfangen und von dem zahlreichen Publikum mit dem lebhaftesten Jubel begrüßt wurde. Se. Majestät begab sich durch verschiedene Straßen, welche beleuchtet und mit zahlreichen Menschen besetzt waren, zum Nachtlager in das kaiserliche Schloß nach Ofen.

**Mailand**, den 9. September. Es ist verhältnismäßig wenig, was über die Zustände im lombardisch-venetianischen Königreich nach Deutschland herüber dringt. Hier eine geheime Gesellschaft, dort ein Straßenraub, dann das Urtheil der Kriegs- und Standgerichte, der Strang oder die Kugel, im günstigen Falle schwere Kerkerstrafe — das sind die Thatsachen, die im Lapidarstyl zugemessen werden. Aber es giebt eine andere Thatsache, die, wenn auch kein öffentliches Blatt davon spräche, Jedem, der Augen hat zu sehen, deutlich vor die Augen tritt, und die ein klares Bild dessen liefert, wozu Oesterreich sich zu seinen italienischen Besitzungen verhält. Wir meinen die kolossalen militärischen Werke, mit welchen allmählig ganz Oberitalien überzogen wird. Die starken Festungen des Landes sind noch stärker gemacht und ihre Riesenwerke starren von Kanonen; die Felsübergänge, welche schon, als Napoleon in die lombardische Ebene hereinbrach, furchtbare Vertheidigungslinien darboten, sind neuerdings fast unmeßbar gemacht; Venedig, obwohl kein fester Platz, steht eine Bastion nach der andern ersehen, deren Eisenröhre zugleich die Stadt im Zaum zu halten und einen Angriff vom Meere zurückzuweisen im Stande sind; und endlich segelt auf allen Seen eine allezeit bereitete Kriegs-Dampfflotte, und selbst die im nächsten Jahr ins Leben tretende Po-Schiffahrt wird eine militärische Organisation erhalten. Alle diese Anstalten sollen nicht minder dem inneren als dem äußeren Feind begegnen.

## Frankreich.

**Paris**, Dienstag den 14. September. Der „Moniteur“ bringt eine Kreditbewilligung zur Vollenzung der elektrischen Telegraphenlinien und ein Dekret, welches die Organisation des Staats-Ministeriums modifizirt. (Tel. Dep. d. G. B.)

**Paris**, Mittwoch der 15. September. Das von der „Morning Chronicle“ verbreitete Gerücht von einem Handelsvertrage Englands mit Frankreich findet in Frankreich durchaus keinen Glauben. (Tel. Dep. d. G. B.)

## Großbritannien und Irland.

**London**, den 15. September. Der Herzog von Wellington ist gestern Nachmittag um 3 1/2 Uhr zu Walmer Castle bei Dover gestorben. Seine Gnaden fühlten sich erst seit gestern Morgen krank. (Tel. Dep. d. Pr. J.)

## Provinzielles.

**Magdeburg**, den 16. September. Gegen 1 Uhr in der vergangenen Nacht ertönten die Sturmglocken. Es brannte in dem, den Erben des Vientalienhändlers Markmann gehörigen Hause, Heiligegeiststraße Nr. 23. Das Haus selbst nebst Hintergebäuden ist gänzlich niedergebrannt, die Häuser Nr. 24. und 22. find stark beschädigt. Eine Frau und ein Kind, welche in den oberen Räumen geschlafen haben, werden vermißt, und man muß leider fürchten, daß sie in den Flammen umgekommen sind.

## Locales.

**Halle**, den 17. September. In der am gestrigen Tage gehaltenen außerordentlichen Versammlung hat das Kollegium der Stadt-Verordneten unter 17 Bewerbern den Kreisrichter Jordan zu Calbe a. d. S. zum besoldeten, den gewesenen Landrath des Saalkreises von Bassewitz zum unbesoldeten Stadtrathe mit überwiegender Majorität erwählt.

— Die Mitglieder und Beamten des Königl. Kreisgerichts haben zu Ehren des zum Director des Kreisgerichtes in Jserlohn ernannten Kreisgerichtsrathes Bieruszewski ein Abschieds-Diner veranstaltet in dem Lokale der hiesigen Freimaurerloge.





Deutschland.

Berlin, den 16. September. Alexander v. Humboldt verlebte vor- gestern seinen Geburtstag im Schlosse Tegel, wo demselben, ungeachtet er dort allen Ovationen entgegen wollte, doch sowohl aus den aller- höchsten Kreisen, als auch seitens der gelehrten und Kunstwelt, so wie von vielen andern Verehrern und Freunden Zeichen der Verehrung zu Theil wurden.

Der Bundestag wird sich, wie unterrichteten Personen wahr- scheinlich dünkt, bald nach Beendigung der gegenwärtigen Vertagung mit der Bremer Angelegenheit beschäftigen. (L. B.)

Für das durch die Cholera so sehr heimgeführte Großherzog- thum Posen haben sich hier mehrfach Komités zur Entgegennahme milder Beiträge für arme Erkrankte und Hinterlassene gebildet. So sind auch hier einige namhafte israelitische Kaufleute zusammengetreten, welche milde Beiträge an die israelitische Krankenverpflegungs-Anstalt in Posen spediren. (L. B.)

Königsberg, den 13. September. Gestern Abend hatte ein Theil der polizeilich geschlossenen freien Gemeinde eine Versammlung, die von der Polizei aufgelöst wurde. Da ein Theil der Anwesenden den Abge- ordneten der Obrigkeit nicht Folge, vielmehr thätlichen Widerstand leistete, mußte Militärwache requirirt werden, welche 7 Personen ver- haftete und ins Polizeigefängniß abführte. (Pr. J.)

Hannover, den 14. September. Die Befürchtung, daß die Ent- scheidung in der Zoll- und Handelsfrage durch die süddeutsche Koalition abermals werde in die Länge gezogen werden, scheint sich leider zu verwirklichen, da nach den hier eingegangenen Nachrichten die Rückant- wort auf die preussische Erklärung vom 30. v. M. weder morgen, noch vielleicht im Laufe dieser Woche erfolgen wird. Noch mißlicher aber ist das, was man über die Ansichten der süddeutschen Regierungen hört, und wenn diese inzwischen sich nicht zum Besseren wenden sollten, so haben wir für die Erhaltung des Zollvereins keine Hoffnung mehr. Die hiesige Regierung ist zwar unablässig bemüht, diese Gefahr abzu- wenden; doch scheint sie in der That selbst keinen besonders günstigen Erfolg von ihren Bemühungen sich zu versprechen. Neben dieser Frage beschäfftigt gegenwärtig noch immer die mit dem 1. October in Kraft tretende Organisation unsere Regierung auf das Angelegentlichste. Ob- wohl die Ernennungen der Justiz- und Verwaltungs-Beamten längst erfolgt sind, so ist doch noch lange nicht Alles geregelt. Namentlich sollen Viele der zu wichtigen Aemtern befördernden Personen sich noch nicht über die Annahme derselben erklärt haben. Inzwischen wird heute eine lange Liste von solchen Beamten veröffentlicht, welche in Folge der neuen Einrichtungen theils gänzlich in Ruhestand treten, theils auf Wartegeld gesetzt sind. Einzelnen derselben ist bei ihrer Entlas- sung das Ritterkreuz beziehungsweise die vierte Klasse des königlichen Guelphen-Ordens verliehen, anderen ein höherer Titel und wieder Anderen ist dabei die Allerhöchste Anerkennung des langjährigen treuen und tüchtigen Dienstes ausgesprochen. (Pr. J.)

Frankreich.

Paris, den 13. September. Der „Moniteur“ enthält zwei Präsi- dial-Dekrete, durch welche die Gesellschaften für den Bau der Eisen- bahnen von Paris nach Caen und Cherbourg und von Dijon nach Besançon bestätigt werden.

Nach dem „Moniteur“ wird die Eisenbahn von Bordeaux nach Angoulême am 20. September eröffnet werden.

Die französische Regierung hat mit der englischen Unterhand- lungen angeknüpft, um gemeinschaftliche Schritte zur Sicherstellung ihrer Staatsangehörigen bei der in Mexiko herrschenden Anarchie zu thun.

Großbritannien und Irland.

London, den 13. September. Nach einem parlamentarischen Aus- weis betrug der Militär-Stat in den gesammten britischen Kolonien 1847—48: 1655 Offiziere und 39,591 Gemeine und Unteroffiziere; Bevölkerungskosten: 1,404,854 Pfd.; 1848—49: 1712 Offiziere und 39,400 Gemeine; Kosten: 1,390,769 Pfd.; 1849—50: 1675 Offiziere und 38,752 Gemeine; Löhnung: 1,329,656 Pfd. St.

Man hat bemerkt, daß im Laufe eines Jahres gegen 2 Millio- nen Pfd. St. in baarer Münze nach Australien verschifft worden sind; rechnet man dazu, was in den Taschen der Emigranten dahin geht, so kommt man zu dem Schluß, daß vermuthlich der eingeführte Goldstaub die ausgeführte Münze kaum überwiegt. Da besonders viel Silber- münze ausgeführt und in der Kolonie, zum Nachtheil der Ansiedler, zu höherem Preise, als die gesetzliche Währung, ausgegeben wird, so soll die Regierung entschlossen sein, die Errichtung einer Münzanstalt in Australien zu genehmigen.

Belgien.

Brüssel, den 14. September. König Leopold begab sich vorgestern in Begleitung seiner Familie nach Löwen, um die dortigen Feste durch seine Anwesenheit zu verherrlichen. Die Kunstausstellung zu Löwen enthält Bilder der ersten Künstler des Landes.

Amerika.

Aus Kingston auf Jamaica wird vom 23. August gemeldet: „Gestern wurde Spanisch-Town von einem Erdbebenstoß erschreckt; alle Thürmuhren blieben stehen. Die lange Dürre hat das Zuckerrohr in vielen Gegenden ganz verbrannt; man glaubt, die Erndte wird kaum 28,000 Ochof geben, also ungefähr die Hälfte von dem, was die kleine Insel Barbadoes produziert.“

Provinzielles.

Die „N. Pr. Z.“ enthält unter „Sporting-Nachrichten“ Folgendes: „Das erste Windhund-Rennen des Norddeutschen Geg.-Klubs findet am 28. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf der Feldmark Meyendorf (3 Meilen von Magdeburg, 1 Meile von der Station Oschersleben) statt, wovon die Klub-Mitglieder hiermit benachrichtigt werden. Der Sekretär des Geg.-Klubs, Nathusius-Meyendorf.“

Locales.

Halle, den 16. September. Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha traf heute Morgen aus seiner Residenz kommend mit der thüringer Eisenbahn hier ein, und setzte nach kurzem Aufenthalte im „Hôtel zum Thüringer Babuhofer“ seine Reise auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn nach Hannover weiter fort.

Dem Vernehmen nach werden J. J. K. H. H. der Großfürst Thronfolger von Rußland nebst Gemahlin und sämmtlichem Reisegefolge von Darmstadt kommend hier durchpassiren, um sich über Dresden nach Wien zu begeben, von wo der Großfürst den bei Pesth stattfindenden Manövern beizuwohnen wird. (N. S. J.)

Bermischtes.

† (60. Aufl.) Schein — Wechsel.

§ (61. Räthsel.) Silberräthsel.

Mein Erstes ist nicht wenig,  
Mein Zweites ist nicht schwer,  
Mein Ganzes giebt die Hoffnung,  
Doch traue nicht zu sehr.

Zur Volksliteratur.

IV.

Was die Geschichte im Großen, ist die Lebensgeschichte im Klei- nen. Nur tritt an die Stelle der Menschheit der Mensch, den schon die alten Philosophen einen Mikrokosmos d. h. „die Welt im Kleinen“ genannt haben. Sonst ist der Inhalt der Weltgeschichte und der Le- bensgeschichte im Grunde derselbe, das Streben nach der Verwirklichung der Idee der Glückseligkeit. Nach der höhern oder niedern Auffassung dieser Idee und nach dem größeren oder geringern Aufgebote von Kraft zum Behuf ihrer Verwirklichung beurtheilen wir die Wichtigkeit der ein- zelnen Theile der Geschichte. Denselben Maßstab legen wir bei der Beurtheilung einer Biographie an.

Für das Volk ist die Biographie wichtiger, als die Weltgeschichte; ja es läßt sich zuerst nur durch die biographische Form für die Lektüre der Geschichte begeistern; es ist ihm der Träger der Idee lieber als die Idee selbst, weil die Persönlichkeit mächtiger auf dasselbe einwirkt, als die Idee.

Man sollte glauben, daß die Historiker durch diese Beobachtung bewogen sein würden, dem Volke Biographien zu bieten, und doch ist das verhältnißmäßig wenig geschehen; wenigstens sind die vorhandenen Biographien meistens nicht für das Volk bestimmt, und können bei demselben nicht die günstigste Aufnahme finden, weil das Volk sie nicht versteht. Es fehlt ihnen an der nöthigen Unmittelbarkeit, die das Volk verlangt, dagegen haben sie zu viele Reflexionen und ziehen großen- theils zu Vielerlei hinein.

Hier findet dasselbe Verhältniß statt, wie bei der Geschichtschreibung überhaupt, auch hier müssen wir von der Zukunft hoffen.

So wäre es wohl nur unsere Absicht gewesen, auf die Wichtigkeit dieser Biographien hinzuweisen und ihren Mangel fühlbar zu machen?

Nein; wenn auch in der Biographie historisch großer Männer wenig geleistet ist, haben wir doch in der Selbstbiographie solcher Männer, die ohne geschichtliche Bedeutsamkeit in ihrem Kreise großen Geleitet haben, einige hervorragende Werke aufzuweisen, und freuen uns, das Volk auf dieselben hinweisen zu können.

Wir meinen hier nicht die Selbstbiographien literarischer Größen, voran Göthe's Wahrheit und Dichtung, nicht die einzelnen Männer, die für einen größeren oder kleineren Kreis von Freunden ihr mehr oder minder interessantes Leben beschrieben haben, das nur die Freunde interessieren kann; nicht die Memoirliteratur; wir weisen hin auf zwei Werke, die, beide von Männern aus dem Volke geschrieben, gerade we- gen ihres Ursprungs die größte Beachtung verdienen, weil sie uns be- weisen, welche naturwüchlige Kraft im Volke steckt.

Hor- b  
Bnigl.  
d 16  
ein  
und  
ein  
Bach-  
Du-  
üßeln  
glä-  
Bier-  
upper-  
wicht,  
große  
Bergl-  
bedene  
andere  
baare  
r frei-  
über-  
zu  
ngen  
hn.  
Müt-  
baren  
mühle  
ter.  
unser  
er von  
nahme  
en.  
u. G.  
424 B.  
bz.  
G.  
234 G.  
214 G.  
besseren  
ffer.  
schner,  
ig, Ei-  
Dampf-  
esgl. —  
Brüde,  
Schulze,  
Platze,  
Hohnen,  
rhardt,  
Ernst,  
Huster,  
ase.  
age.

Auf das eine wollen wir nur kurz hinweisen, weil es zwar schon längst seinen Leserkreis gehabt hat, aber jetzt theilweise vergessen ist. Es ist dies „Stillings (Hofrath Jung's) Leben“, dessen erster Theil, die „Jugendjahre“ zu dem Meißnerhause gehört, was in der Art geschrieben ist. Die letzten Theile sind unergötzlich und ungenießbar, da Stilling selbst seine Kräfte verlor und sich dem Mysticismus ergab.

Das zweite ist „Der arme Mann im Lockenburg“, herausgegeben von E. Bülow. Leipzig, G. Wigand's Verlag, 1852. Es ist in zwei Ausgaben erschienen, zu 1 Thlr. und zu 12 Sgr. Der Herausgeber nennt das Buch einzig in seiner Art, und wahrhaftig, wir wüßten ihm außer dem Obengenannten kein Aehnliches an die Seite zu setzen.

Es ist die Lebensgeschichte eines armen Mannes, eines Proletariers der Schweiz, der sich durch eigene Kraft, durch inneren Erbes angepörrt, wenn auch nicht Reichthümer, so doch solche Kenntnisse verschaffte, daß er seiner Zeit (er lebte von 1735—1798) von den bedeutendsten Geistern der Schweiz hochgeschätzt wurde.

Das Leben des armen Mannes, Ulrich Bräuer's, zeichnet sich nicht etwa durch große Mannigfaltigkeit des Erlebten aus, es ist nicht romantisch; Bräuer hat auch nie in das Rad der Weltgeschichte mit eingegriffen, er ist kein geschichtlich bedeutender Mann — aber trotz dem ist seine Lebensgeschichte interessant, ja hochpoetisch, weil er sie selbst geschrieben hat und ein Dichter ist im vollen Sinne des Wortes.

Er hat ein Darstellungstalent, wie man es selten findet; rechnet man dazu seine persönliche Tüchtigkeit, seine gesunde Kraft, seine bis ins hohe Alter trotz mancher Leiden bewahrte Jugendlichkeit und Frische, seine durch und durch liebenswürdige Persönlichkeit — so wird man begreifen, wie sehr das Buch fesseln kann. Es ist ein Muster für Selbstbiographien, ein unerschöpflicher Quell für Volksschriftsteller, es ist ein ächtes Volksbuch, wie es wenige giebt — es beweist uns, daß Alles poetisch ist, wenn man es nur recht anzufassen weiß. Bl.

### Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der IV. Deputation am 16. Septbr. 1852.

Richtercollegium: Kreisgerichtsrath Bierusjewsky, Kreisrichter v. Landt wüß, Ober-Richter, Assessor Künner.  
Staatsanwaltschaft: Heise, Referendar Reußner.  
Berichtschreiber: Referendar Dütsche.

1. Der Schuhmacher Gottfried Ludwig Lemmerich von Wettin, 41 Jahr alt, noch nicht bestraft, wird wegen kleinen gemeinen und eines schweren Diebstahls zu 3 Jahr Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahr verurtheilt.

2. Die verehel. Handarbeiterin Wilhelmine Seidel geb. Hasse aus Lettin, 24 Jahr alt, Mutter eines Kindes, wird wegen einfachen Diebstahls mit einer Woche Gefängnis bestraft.

3. Der Weber Johann Philipp Karl Sauer von Teitzungen, 40 Jahr alt, zuletzt im Jahre 1851 bestraft, wird wegen Landwirthschaft und Bettelns zu 3 Monat Gefängnis und nach ausgestandener Strafe Detention in einem Arbeitshause kondemniert.

4. Der Dienstknecht August Schaller von hier, Landwehrmann 2. Aufgebots, 41 Jahr alt und noch nicht bestraft, wird wegen Haushehlerei und Diebstahls und der Beleidigung eines Beamten in Ausübung seines Berufs schuldig befunden, und deshalb mit einer Geldbuße von 1 Thlr., außer dem nachzuzahlenden Haushehlereigeld von 8 Sgr. 4 Pf., und 14 Tagen Gefängnis belegt.

5. Der Häusler Friedrich Karl Vogel aus Lednig, 34 Jahr alt, bereits bestraft, und dessen Ehefrau Johanne Marie Dorothea Karoline Vogel geborne Dieb, 36 Jahr alt, ebenfalls schon 3mal bestraft, werden der erstere wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle zu 6 Monat Gefängnis, ingleichen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahr, die letztere aber wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahr 6 Monat Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahr verurtheilt.

6. Der Maurergehülfe Christian August Karl Möbius von hier, 29 Jahr alt, Landwehrmann 1. Aufgebots, noch nicht in Untersuchung gewesen, wird wegen Unterschlagung zweier Stühle mit 1 Monat Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

7. Der Schulknabe Heinrich Gottlob Waldt aus Beesebau, 15 Jahr alt, wird geständig wegen eines verübten schweren Diebstahls zu 3 Monat Gefängnis kondemniert.

8. Der Handarbeiter Johann Georg Christian Jentsch von hier, 48 Jahr alt, wegen Bettelns und Tagelöhnerens wiederholt bestraft, wird der unterlassenen Beschaffung eines Unterformens wegen, zu 8 Wochen Gefängnis, und nach ausgestandener Strafe Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.

9. Der Schulknabe Georg Carl Schumacher von hier, 12 Jahr alt, wird wegen verübten Betrugs mit 8 Tagen Gefängnis, welche in abgesonderten Räumen zu vollstrecken, bestraft.

10. Der Zimmerlehrling Martin Thomas von Schackstedt, 18 Jahr alt, ist geständig, zwei einfache Diebstahls begangen zu haben und wird deshalb zu 2 Monat Gefängnis und Unterjagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

11. Die unverehel. Christiane Friederike Ulrich von hier, 30 Jahr alt, hat geständig einen einfachen Diebstahl begangen und wird deshalb mit 1 Monat Gefängnis, ingleichen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.

12. Der Handarbeiter Johann Friedrich Schulze von hier, 24 Jahr alt, 7mal schon bestraft, wird wegen verübten einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahr 6 Monat Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahr verurtheilt.

13. Die separirte Handarbeiterin Marie Cebel geb. Wenzel, 56 Jahr alt, schon oft bestraft, wird wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr kondemniert.

14. Der Schlossermeister Karl Friedrich Henze von Halle, 31 Jahr alt, schon oft bestraft, wird wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahr 6 Monat Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahr verurtheilt.

15. Der Drechsler Carl Tennert aus Kaltenmark, 36 Jahr alt, schon zweimal bestraft, und 2) dessen Ehefrau, Amalie Tennert geb. Henze, 36 Jahr alt, noch nicht in Untersuchung gewesen, werden ein Jeder wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängnis und Unterjagung der Ausübung bürgerlicher Ehrenrechte auf 1 Jahr kondemniert.

16. Die verehel. Caroline Freiting geb. Ulrich von hier, 32 Jahr alt, hat geständig in Untersuchung gewesen, wird wegen einfachen Diebstahls mit 3 Monat Gefängnis, ingleichen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr bestraft.

17. Der Kaufbursche Andreas David Hermann Schaller von hier, 18 Jahr alt, hat geständig bei seinem Brodherrn einen einfachen Diebstahl verübt und wird deshalb in contumaciam zu 3 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

Unter Ausschluss der Definitivität wurden verurtheilt:

18. Die unverehel. Joh. Friederike Stroff vom hohen Petersberge, 24 Jahr alt, evangelisch und bereits wegen Lohndürerei, Bettelns, Landwirthschaft, Führung eines falschen Namens, betrügerlichen Ablängens und Verdrachts der Unterschlagung fremden Eigenthums, so wie wegen gewaltsamen Diebstahls und Betrugens mit Zuchthaus und Detention bestraft, wegen gewerbsmäßiger Unzucht zu 8 Wochen Gefängnis und Unterbringung in ein Arbeitshaus nach ausgestandener Strafe.

19. Die unverehel. Johanne Henriette Pauline Meyer aus Halle, 19 Jahr alt, evangelisch, noch nicht bestraft, wegen gewerbsmäßiger Unzucht zu 4 Wochen Gefängnis und

20. die unverehel. Wilhelmine Kirchhoff aus Halle, 22 Jahr alt, evangelisch, wegen Lohndürerei bereits 3mal in Untersuchung gewesen und bestraft, wegen gewerbsmäßiger Unzucht mit acht Wochen Gefängnisstrafe belegt und nach ausgedauerter Strafe in ein Arbeitshaus zu bringen.

### Meteorologische Beobachtungen.

16. September	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	329,52 Par. L.	329,76 Par. L.	331,27 Par. L.	330,18 Par. L.
Dunstdruck	4,22 Par. L.	3,10 Par. L.	3,80 Par. L.	3,71 Par. L.
Relat. Feuchtigl.	82 pSt.	51 pSt.	81 pSt.	71 pSt.
Luftwärme	11,0 Gr. Rm.	13,0 Gr. Rm.	9,9 Gr. Rm.	11,3 Gr. Rm.

\*) Der Lufdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

### Allgemeiner Anzeiger.

Getraut: Lehrer G. Trautermann und Rosalie Trautermann, geb. Bornhaff (Wernigerode und Poserna).

Geboren: Hartwig, ein Sohn (Zfeld).

Gestorben: Hofrath Vogt (Raumburg). — Chr. Schleich, geb. Kruspe (Raumburg). — Zimmermann G. Rörting (Halle).

## Bekanntmachungen.

# Augenranke

machen wir aufmerksam auf das folgende soeben erschienene, höchst wichtige Schriftchen:  
Dr. F. Händel, pract. Arzt, Hülfe für Augenranke, namentlich für Solche, welche an Augenschwäche, Trockenheit der Augen, beginnender Lähmung einiger Augenmuskeln, an hartnäckigen chronischen Entzündungen und deren Folgen, sowie an beginnendem grauen Staare leiden. 16. broch. Preis 5 Sgr.

Vorrath von dieser wahrhaften „Hülfe für Augenranke“ hält stets: **G. C. Knapp's** Sort.-Buchh. (Schridel & Simon) in Halle.

### Große Auction von Pferden, Wagen und Geschirren.

Sonnabend, den 25. September c. Vormittags 10 Uhr werde ich in Magdeburg im Gasthose „zur Sonne“ vor dem Sudenburger Thore, wegen Beendigung mehrerer Fuhr-Entreprisen 34 Stück starke, kräftige, größtentheils junge 5—7jährige Arbeitspferde, worunter sich mehrere Paar egale befinden, 14 Stück größtentheils fast neue Leiterwagen mit eisernen Achsen, 2 Kutschwagen, 1 offene Droschke, 30 Stück Kumpf- und Sielengeschnire, mehrere Paar Sielengeschnire mit Neusilberbeschlag, Ketten, Schuppen, Nabebacken, Futterkasten etc. meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

### Käsebier.

Für ein Destillations-Geschäft wird eine mit den nöthigen Zeugnissen versehene Labendemoiselle zum 1. October gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein gebildetes Mädchen vom Lande, die das Schneidern erlernt hat, sucht eine Stelle als Hausmädchen. Zu erfragen kleine Brauhausgasse Nr. 340.

### Getreidepreise.

Magdeburg, den 16. September. (Nach Wispeln)  
Weizen 51 — 54 Thlr. Gerste — — — Thlr.  
Roggen — — — Hafer 21 — 23 —  
Kartoffel = Spiritus, die 14,400 %, Traales 32½ Thlr.

### Wasserstand der Saale bei Halle:

am 16. Sept. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 3 Z.  
am 17. Sept. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 3 Z.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 16. September.  
am alten Pegel 42 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 8 Zoll.